

„Es kann nichts passieren“

„Nothing can happen“

Informations-Mappe



Film/Multimediaproduktion  
Zahnradbahnstrasse 2/2, 1190 Wien, Austria  
Tel: +43 1 92 50 777, Mobil: +43 699 1 92 50 777

# Inhalt

## „Es kann nicht passieren“

Ist der Wasserhahn wirklich abgedreht? Ist der Gashahn zu? Ist die Tür tatsächlich abgeschlossen? Bloß nichts riskieren, vorsichtshalber lieber noch einmal nachsehen! Es könnte ja etwas schreckliches passieren... Ein unter dieser Phobie extrem leidender Mann, lebt mit seiner von den Umständen genervten Freundin zusammen in einer Vorstadtwohnung. Das von ihr organisierte gemeinsame Abendessen welches Klarheit über die strapazierte Beziehung bringen soll, wird zum Ausgangspunkt eines sich allmählich zuspitzenden, tatsächlichen Katastrophenszenarios.

## „Nothing can happen“

Did I remember to turn off the water? Shut off the gas? Is the door locked? Don't take any chances, it's better to check twice! Something terrible could happen... A man who suffers from these fears lives with his girlfriend, who's annoyed by his behavior. While the meals she prepares are intended to improve their strained relationship, they turn into the beginning of an actual catastrophe that gradually comes to a head.



# Regie Statement

deutsch

Jeder von uns kennt das Gefühl, sich nicht sicher zu sein, ob beim Verlassen der Wohnung das Bügeleisen oder der Herd auch tatsächlich abgedreht wurden... Es gibt nie eine absolute Sicherheit, und deshalb hat wohl jeder von uns schon mal einen zweiten Blick zur Kontrolle getätigt.

Unter Kontrollzwängen leidende Menschen haben einerseits ständig Angst vor potentiell eintretenden Katastrophen und andererseits auch häufig ein übertriebenes Verantwortungsgefühl für eventuelle Fehler und Folgen für andere Menschen. Sie achten in Form ständiger Kontrollen darauf, dass sie ihre Mitmenschen nicht durch ihre Unachtsamkeit gefährden. Oft werden Arbeiten oder alltägliche Handhabungen immer wieder kontrolliert, um Fehler und damit soziale Kritik oder gar befürchtete Ablehnung zu vermeiden. Die durchgeführten Kontrollen werden dabei ständig bezweifelt, sodass sie immer wieder neu ausgeführt werden müssen um eine potentiell eintretende Katastrophe unter allen Umständen zu verhindern.

Für nahestehende Angehörige und Lebenspartner sind diese Kontrollzwänge von Tag zu Tag eine neue Herausforderung in der Bewältigung des Alltags. Sie können freilich auch zur extremen Belastung führen.

Mein Film „Es kann nichts passieren!“ zeigt zwei gänzlich unterschiedliche Lebenspartner. Den unter Kontrollzwängen leidenden Mann und seine Freundin. Diese stellt, resultierend durch die Umstände der Beziehung, in ihrer schleißigen und unumsichtigen Art den bewussten Gegenpol zu ihrem Lebenspartner dar. Diesen interessanten Kontrast der beiden völlig unterschiedlich funktionierenden Figuren versuchte ich nicht nur durch Dialoge sondern auch durch äußere Handlungen hervorzuheben.

Dabei ging es mir vorrangig um die Frage: Was wäre, wenn die ständigen Befürchtungen des Mannes gerechtfertigt sind? Denn aus der Sicht eines nicht unter dieser Phobie leidenden Menschen handelt es sich schließlich lediglich um übertriebene, ungerechtfertigte Ängste vor niemals eintretenden Katastrophen. So habe ich versucht in meinem Film sehr nahe an den Figuren und ihren Ängsten zu bleiben, und zeige in Echtzeit die letzten 12 Minuten in ihrem gemeinsam verbrachten Alltag, welcher aus Kommunikationsproblemen und potentieller Katastrophenszenarien besteht.

Die im letzten Bild eingenommene Embryohaltung des Mannes, kombiniert mit der erstmalig distanzierten Kameraeinstellung, zeigt das stille Resignieren des Phobikers und seine einsame Erkenntnis, dass er letztendlich mit seinen Befürchtungen – zumindest aus seiner Sicht - recht hatte.

# Director`s Statment

english

All of us are familiar with the feeling of uncertainty, when leaving home, about whether we turned off the oven or iron. We're never absolutely sure, and that's why every one of us has, one time or another, taken a second look just in case.

People who suffer from compulsive checking live in constant fear of potential catastrophes, and at the same time they frequently have an exaggerated sense of responsibility for the consequences their mistakes could have for others. They make sure that no one's ever in danger because of their own carelessness by checking things again and again. In many cases this involves their jobs or everyday actions, the intention being to avoid criticism or even rejection. And the accuracy of the checking is always in doubt, which leads to repetition so that catastrophes are avoided no matter the cost.

These compulsions lead to daily challenges for the sufferer's close friends and relatives, which can also result in extreme stress and strain.

My film "Nothing Can Happen!" shows two life partners who are completely different, a man who suffers from his compulsive checking and his girlfriend. Her carefree, irresponsible manner, a product of their relationship, represents the exact opposite of her partner's. I tried to emphasize the interesting contrast evidenced by this couple, two characters who function in completely different ways, through both the dialogues and their outward actions.

The most important question in this situation is what if the man's ever-present fear is justified. From the perspective of someone who doesn't suffer from OCD, it seems to be nothing more than an exaggerated, unreasonable dread of a disaster that will never happen. And so I made sure to remain close to my characters and their anxieties, showing in realtime the final 12 minutes of their daily life together, which is filled with communication problems and potential catastrophic scenarios.

The fetal position that the man assumes in the final scene, together with the first time the camera portrays him from a distance, reveals his quiet resignation and the solitary realization that his fears—at least from his point of view—were justified after all.

## Cast:

Paul

Karl Wenninger

Lisa

Maria Lohn

## Crew:

Drehbuch:

Kawo Reland  
Karl Wenninger  
Maria Lohn

Schnitt und Regie:

Kawo Reland

Produktionsassistentz:

Monalisa Steiner

Kamera:

Viktor Schaidler

Ton:

Alexander Bachmayer

Beleuchtung:

Stefanie Weberhofer

Maske:

Susu Baboleo

Sounddesign:

Carlo Pelikan

Musik:

Alexander Zlamal

Farbkorrektur:

Matthias Smykal

Untertitelung:

Andrew Nuurgo

Kameraequipment:

Media Express

Lichtequipment:

Fa. Ernst Dangl

Grip:

Digirental Wien

Catering:

Monalisa Steiner

### Zum Regisseur:

Kawo Reland wurde 1972 in Wien geboren und studierte ursprünglich Schauspiel am Max Reinhardt Seminar. Noch während diverser Theaterengagements in Deutschland und der Schweiz begann er sich verstärkt dem Medium Film zu widmen. Er schrieb unter anderem mehrere Drehbücher und führte bei zahlreiche Kurzfilmen Regie. 2010 gründete er die Filmproduktionsfirma Datalife Entertainment. Neben zahlreichen Kurz-, Werbe- und Industriefilmen hat er mit mehreren Partnerfirmen im Jahr 2011 ein eigenes Department gegründet, und hat sich auf die weltweite Produktion von anspruchsvollen Adult-Commercials für TV und Internet spezialisiert. Ausserdem unterstützt er als Inhaber und Mitbegründer der Demobandproduktion "www.demoband.at" bekannte SchauspielerInnen sowie Newcomer bei der Zusammenstellung und Produktion ihres Demomaterials. Kawo Reland lebt in Wien und Berlin.

Kawo Reland was born 1972 in Vienna and studied acting at the Max Reinhardt Seminar. Even as various theatrical engagements in Germany and Switzerland, he began to devote himself increasingly to the medium of film. His works include several screenplays and directed numerous short films. 2010 he founded the film production company DataLife Entertainment. Apart from numerous short films, advertising and industrial films, he has established with several partners in 2011 a special department, and has spezialisiert on the global production of sophisticated Adult commercials for TV and Internet. Furthermore, he has been an owner and co-founder of the demo tape production known actresses and newcomer "www.demoband.at" in the compilation and production of their demo material. Kawo Reland lives in Vienna and Berlin.

Weitere Informationen/Further Informations:

[www.kaworeland.com](http://www.kaworeland.com)

